



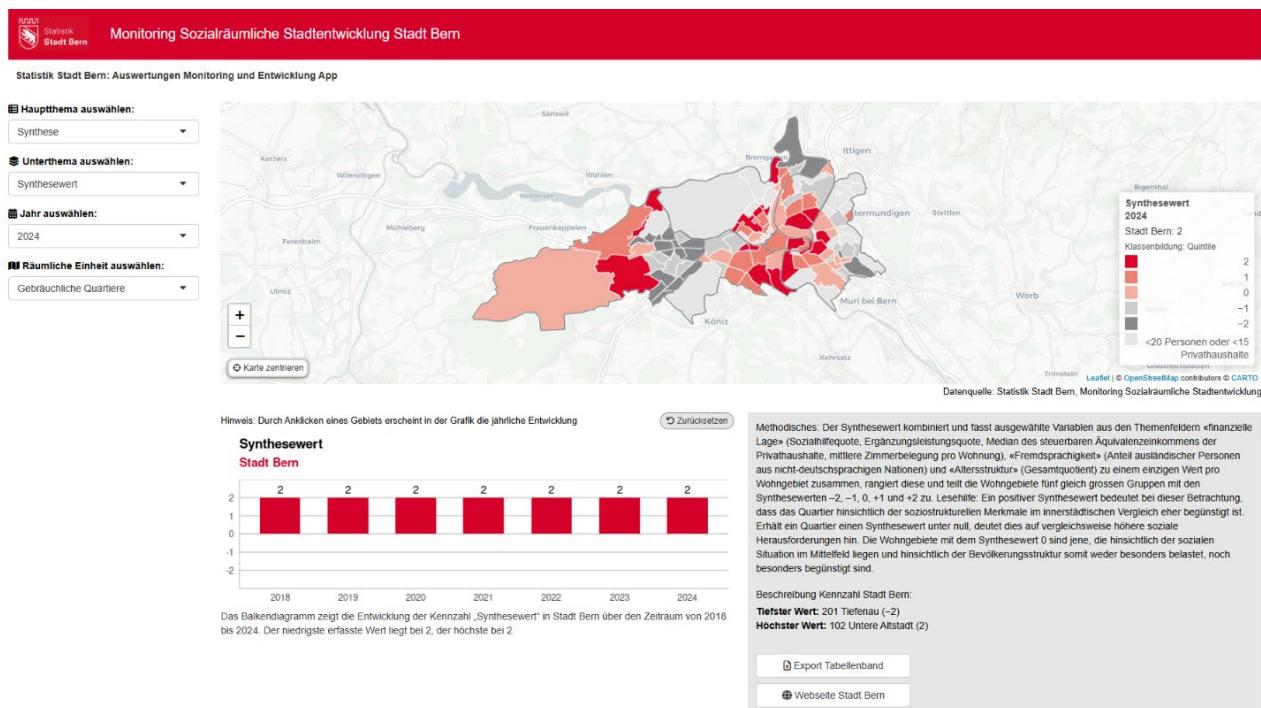
MEDIENMITTEILUNG VON STATISTIK STADT BERN

«Monitoring Sozialräumliche Stadtentwicklung» als interaktive Karte

Bern, 16. Dezember 2025. Die sechste Ausgabe des «Monitorings Sozialräumliche Stadtentwicklung» veröffentlicht Statistik Stadt Bern erstmals als interaktive Kartensammlung. Rund 40 Themenkarten zeigen die sozialräumliche Lage und Entwicklung der Wohnquartiere von 2018 bis 2024. Eine Synthesekarte fasst zentrale Kennzahlen zusammen und zeigt, welche Wohnquartiere im innerstädtischen Vergleich hinsichtlich soziostrukturerller Merkmale begünstigt oder benachteiligt sind. Seit 2018 hat sich der Synthesewert in 17 Gebräuchlichen Quartieren verbessert und in 19 verschlechtert.

Interaktive Karte

Das sechste «Monitoring Sozialräumliche Stadtentwicklung» ist neu über eine Webapplikation als interaktive Onlinekarte zugänglich. Die Inhalte können nach Themen, Jahren und räumlichen Einheiten dargestellt werden.



Diese Form der Darstellung bietet gegenüber den bisherigen gedruckten Kartenabbildungen mehrere Vorteile: Über die Anwendung lassen sich nicht nur die Gebräuchlichen Quartiere, sondern neu auch die Statistischen Bezirke und die Stadtteile betrachten. Beim Bewegen der Maus über die Karte werden die Werte der einzelnen Gebiete eingeblendet. Für jede ausgewählte

Kennzahl wird die Entwicklung von 2018 bis 2024 in einem Säulendiagramm für die gewählte Raumeinheit dargestellt. Als Begleitmaterial bleibt der Tabellenband erhalten, der alle dargestellten Kennzahlen in Tabellenform zeigt.

Grob zusammengefasst ergibt sich für die einzelnen Kennzahlen das folgende Bild:

Wohnbevölkerung und Anteile ausländische Wohnbevölkerung

Das bevölkerungsreichste Quartier war Ende 2024 Spitalacker im Stadtteil Breitenrain-Lorraine mit 6'970 Personen. Sieben Gebräuchliche Quartiere haben indes keine Wohnbevölkerung. Die grösste Zunahme erlebte zwischen 2018 und 2024 das Quartier Weyermannshaus im Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl mit einem Plus von 855 Personen (+36,5%) und die grösste Abnahme das Quartier Holenacker im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen mit einem Minus von 243 Personen (−17,2%).

Ende 2024 wies die Stadt Bern einen Anteil ausländischer Personen von 25,1% auf, was gegenüber 2018 ein Anstieg um 0,9 Prozentpunkte bedeutet. Dieser Anteil ist nicht im ganzen Stadtgebiet gleich hoch. Im östlichen Teil des Stadtteils Bümpliz-Oberbottigen gibt es eine Anhäufung von Gebräuchlichen Quartieren mit Anteilen, welche alle über dem Stadtberner Durchschnitt liegen. Unter den Gebräuchlichen Quartieren mit mindestens 100 Personen weist hier das Quartier Untermatt im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen mit 64,0% den höchsten Anteil auf.

Altersquotient und Jugendquotient

Innerhalb der Gebräuchlichen Quartiere (mit mindestens 100 Personen) leben im Quartier Riedern im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen besonders viele Personen über 65 Jahre. Das Quartier hat einen Altersquotienten von 78,1 und somit den höchsten Wert nach dem Quartier Burgerheim, welches einzig aus einem Alters- und Pflegeheim besteht. Eine weitere Themenkarte zeigt den Altersquotienten, der ohne Personen in Alters- und Pflegeheimen berechnet wurde. Den höchsten Jugendquotienten mit einem Wert von 54,7 weist das Quartier Tiefenau im Stadtteil Länggasse-Felsenau auf.

Sozialhilfe und Ergänzungsleistungen

Ein Grossteil der Gebräuchlichen Quartiere, die in der Gruppe mit den höchsten Sozialhilfequoten liegen, befindet sich im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen an der Grenze zu den Stadtteilen Länggasse-Felsenau und Mattenhof-Weissenbühl. Unter den Gebräuchlichen Quartieren mit mindestens 100 Personen, hat das Quartier Weidmatt im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen mit 21,3% im Jahr 2024 die höchste Sozialhilfequote. Eine ähnliche Verteilung zeigt auch die Quote der Ergänzungsleistungsbeziehenden. Mit Ausnahme der Quartiere Burgerheim im Stadtteil Länggasse-Felsenau und Freudenberg im Stadtteil Kirchenfeld-Schosshalde, liegen im Jahr 2024 die Quartiere mit den zehn höchsten Anteilen alle im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen.

Steuerbare Einkommen

Spitzenreiter beim Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Privathaushalte (mindestes 50 Haushalte) im Jahr 2022 ist das Quartier Von Roll im Stadtteil Länggasse-Felsenau mit 81'655 Franken. Das Gebräuchliche Quartier mit den tiefsten Werten beim steuerbaren Äquivalenzeinkommen ist das Quartier Freudenberg im Stadtteil Kirchenfeld-Schosshalde mit 18'989 Franken.

Zimmerbelegung und Wohnungsgrösse

Ende 2024 zählt die Stadt Bern 146'455 Einwohner*innen, wovon 141'511 Personen in 71'335 Privathaushalten leben. Das ergibt einen Durchschnitt von 1,98 Personen pro Haushalt. Den höchsten Wert (mindestes 50 Haushalte) weist dabei das Quartier Hohliebe im Stadtteil Bümpliz-

Oberbottigen auf, wo durchschnittlich 2,72 Personen pro Haushalt leben. Den tiefsten Wert hat das Quartier Inselspital im Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl mit 1,41 Personen pro Haushalt. Die höchste durchschnittliche Zimmerbelegung mit 0,92 Personen pro Zimmer findet man im Quartier Tiefenau im Stadtteil Länggasse-Felsenau und den tiefsten Wert mit 0,49 Personen pro Zimmer im Quartier Sonnenhof im Stadtteil Kirchenfeld-Schösshalde. In diesem Quartier sind auch die grössten Wohnungen zu finden. Hier hat es im Durchschnitt 5,54 Zimmer pro Privathaushalt. Die kleinsten Wohnungen mit durchschnittlich 1,76 Zimmern pro Privathaushalt hat das Quartier Inselspital im Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl.

Der Synthesewert kombiniert Kennzahlen

Wie oben beschrieben, zeigen die verschiedenen Themenkarten, dass bestimmte Stadtregionen bei mehreren Kennzahlen durch besonders hohe oder tiefe Werte auffallen. So zum Beispiel das Gebiet zwischen dem Bremgarten- und dem Könizbergwald im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen, in welchem Gebräuchliche Quartiere mit hohen Anteilen ausländischer Personen, erhöhten Sozialhilfe- und Ergänzungsleistungsquoten, hohen Zimmerbelegungen sowie tiefen steuerbaren Haushaltseinkommen auffallen. Demgegenüber weisen beispielsweise Quartiere des Stadtteils Länggasse-Felsenau und des Stadtteils Kirchenfeld-Schösshalde bei denselben Kennzahlen günstigere Werte auf. In vielen anderen Quartieren erschwert jedoch die Vielzahl einzelner Kennzahlen eine klare Gesamtbeurteilung. Um diese Komplexität zu reduzieren, wird für jedes Quartier ein Synthesewert berechnet, welcher ausgewählte Variablen zusammenfasst.

Entwicklungen seit 2018

Zwischen 2018 und 2024 haben 17 Gebräuchliche Quartiere ihren Synthesewert um einen Rang verbessert. Am meisten in den Stadtteilen Mattenhof-Weissenbühl und Kirchenfeld-Schösshalde, wo jeweils fünf Quartiere einen Anstieg verzeichnen. Im selben Zeitraum haben demgegenüber 18 Quartiere einen Rang eingebüßt, darunter sind acht Gebräuchliche Quartiere aus dem Stadtteil Kirchenfeld-Schösshalde. Dieser Stadtteil zeigt demnach zwei unterschiedliche Entwicklungstendenzen. Gar zwei Werte tiefer liegt der Synthesewert im Quartier Äussere Enge im Stadtteil Länggasse-Felsenau. Methodisch bedingt hält sich die Anzahl aufsteigender und absteigender Quartiere in etwa die Waage, da alle Quartiere aufgrund ihrer Rangfolge in jeweils fünf gleich grosse Gruppen (Synthesewerte) eingeteilt werden.

Die Webapplikation und das Begleitmaterial inklusive Glossar sind direkt unter www.bern.ch/monitoring sowie unter www.bern.ch/medienmitteilungen abrufbar.

Methodisches: Soziostrukturelle Merkmale ordnen Personen, Haushalte und Familien innerhalb der sozialen und räumlichen Struktur einer Gesellschaft ein. Diese Merkmale sind vielfältig, wie auch die statistischen Größen, mit denen sich die soziale Lage der Stadtberner*innen erfassen lässt. Statistik Stadt Bern hat zum sechsten Mal eine Reihe von Kennzahlen analysiert, darunter Wohnbevölkerung, Quartierdynamik, Heimat, Altersstruktur, Sozialhilfe- und Ergänzungsleistungsquote, steuerbares Einkommen sowie Wohnraum. Es werden dabei messbare Unterschiede und Beziehungen aus der realen Welt auf einer Karte abgebildet. Die Kennzahlen liegen für die Jahre 2018 bis 2024 vor und umfassen die Gebräuchlichen Quartiere, die Statistischen Bezirke sowie die Stadtteile der Stadt Bern.

Eine Synthesekarte kombiniert und fasst ausgewählte Variablen aus den Themenfeldern «finanzielle Lage» (Sozialhilfequote, Ergänzungsleistungsquote, Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Privathaushalte, mittlere Zimmerbelegung pro Wohnung), «Fremdsprachigkeit» (Anteil ausländischer Personen aus nicht-deutschsprachigen Nationen) und «Altersstruktur» (Gesamtquotient) zu einem einzigen Wert pro Wohngebiet zusammen, rangiert diese und teilt die Wohngebiete fünf gleich grossen Gruppen mit den Synthesewerten -2 , -1 , 0 , $+1$ und $+2$ zu.

Statistik Stadt Bern ist der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz beigetreten und hat sich damit verpflichtet, nach den dort umschriebenen Grundprinzipien zu arbeiten. Der Gemeinderat der Stadt Bern und die Fachstelle Sozialplanung haben die Medienmitteilung einen Arbeitstag vor der Publikation erhalten.